



Bericht zum Branchentreffen Life Science vom 19.9.2019 in Hennigsdorf

vom 25.09.2019

Neues regionales Branchencluster stärkt Life Sciences in Oberhavel

Am vergangenen Donnerstag trafen sich in Hennigsdorf rund 200 Vertreter aus Unternehmen, Politik, Wissenschaft, Verbänden und Verwaltung zu einem Branchentreffen der Life Sciences der Region Oberhavel. Organisiert wurde die Veranstaltung durch das neue regionale Branchencluster „Life Sciences Oberhavel“. Ziel der Initiative ist es, die lokalen Unternehmen zu stärken, Netzwerke zu initiieren und den Standort in der Hauptstadtregion und international noch sichtbarer zu machen. Für das Projekt, das zunächst auf drei Jahre angelegt ist, stehen als Anschubfinanzierung ca. 800.000 Euro zur Verfügung. Auftraggeber ist der Regionale Wachstumskern Oranienburg-Hennigsdorf-Velten (RWK O-H-V).

Die Veranstaltung auf der als „C-Gelände“ bekannten Erweiterungsfläche des Innovationsforums Hennigsdorf bot Gelegenheit zum Austausch über die weitere Entwicklung dieser innovativen Branche. Der Ort für die Veranstaltung war mit Bedacht gewählt, denn hier entsteht in den kommenden Jahren nicht nur ein neuer BioTech Campus in Verantwortung des Landkreises, auch zwei Unternehmen der Branche werden hier in den kommenden Jahren bauen und neue Arbeitsplätze schaffen.

Ludger Weskamp, Landrat des Landkreises Oberhavel, erklärte hierzu:

„Die Biotechnologie und Life Sciences haben sich in den vergangenen 20 Jahren zu einer der starken Wirtschaftsbranchen im Landkreis Oberhavel entwickelt. Dies wollen wir weiter befördern, mit neuen Gewerbeflächen und Gründerzentren, der Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft und Initiativen zur Sicherung des Fachkräftepotenzials.“

Auch der Bürgermeister der Stadt Hennigsdorf Thomas Günther, der die Veranstaltung feierlich eröffnete, betonte die Bedeutung der Life Sciences für die positive wirtschaftliche Entwicklung des Standortes in der Vergangenheit und die enormen Wachstumspotentiale der Zukunft.

In eigens dafür aufgebauten Themenzelten hatten die Besucher die Möglichkeit, sich über die Aufgaben von Life Sciences Oberhavel sowie über die verschiedenen Standortentwicklungsprojekte wie den Neubau des Biotech Campus Hennigsdorf und den Ausbau und Umbau des alten Gymnasiums an der Rathenaustraße in Hennigsdorf zu informieren. Hierfür standen Architekturentwürfe und Modelle zur Veranschaulichung bereit.

Die hochkarätige Veranstaltung bot den Besuchern in zwangloser Atmosphäre die Möglichkeit, sich intensiv auf verschiedenen Ebenen zu vernetzen. Vom Doktoranden der Naturwissenschaften über Vertreter aus Lehre und Forschung bis hin zu Vertretern einiger der bekanntesten Unternehmen der Branche der Hauptstadtregion waren all jene vertreten, die den Life Sciences in Berlin-Brandenburg ihr Gesicht geben. Mehrere Unternehmensvertreter bekundeten Interesse an einer Anmietung von Flächen im Innovationsforum.

Neben einer Reihe anderer Sponsoren beteiligte sich auch Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg GmbH (WFBB) an der Veranstaltung. Sie war mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Die WFBB ist die Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg, die sich ebenfalls intensiv um die Weiterentwicklung der Life Sciences im Land bemüht. Life Sciences Oberhavel arbeitet eng mit der WFBB zusammen.

Einen der Höhepunkte des Abends boten die international renommierten Luftakrobaten Keeva Treanor und Brennan Figari, die das Publikum mit einer Darbietung am Vertikaltuch in luftiger Höhe über dem Areal des zukünftigen Biotech Campus, dessen Grenzen mit sog. Air-cones abgesteckt waren.

Aus Sicht der Veranstalter war das Netzwerktreffen ein voller Erfolg. Der Standort Oberhavel als ein Exzellenzzentrum der Life Sciences ist damit wieder mehr in das Bewusstsein der Fachöffentlichkeit gerückt. Nun gilt es, diesen positiven Eindruck weiter zu verstetigen.

Wer steht hinter Life Sciences Oberhavel?

Mit der Umsetzung der Projektes beauftragte der RWK O-H-V im März diesen Jahres nach europaweiter Ausschreibung eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) bestehend aus bbb Biotechnologieverbund Berlin-Brandenburg e.V. (bbb e.V.), co:bios Stiftung und DiagnostikNet-BB e.V. (DNBB). Die drei Akteure haben ihren Sitz in Hennigsdorf und engagieren sich bereits seit vielen Jahren für die regionale Gesundheitswirtschaft in der Region. Unter der Marke „Life Sciences Oberhavel“ betreibt die ARGE ein Vor-Ort-Büro in der Neuendorfstraße 18a in Hennigsdorf. Ansprechpartner ist der Geschäftsführer des bbb e.V. Rechtsanwalt Max-Erik Niehoff, der auch die Funktion des Clustermanagers übernommen hat.

Welche Aufgaben hat Life Sciences Oberhavel?

Life Sciences Oberhavel stärkt die Unternehmen am Standort und unterstützt Unternehmen bei der Neuansiedlung. Im Fokus stehen dabei vor allem

- die Vermarktung des Life Sciences Standort Oberhavel in der Metropolregion Berlin-Brandenburg, auf nationaler und internationaler Ebene
- die Unterstützung der Unternehmen in allen Fragen der Ansiedlung, Erweiterung, Finanzierung und Förderung, Produktion, Zertifizierung, Logistik und Vermarktung
- die Intensivierung der Kontakte zwischen den Akteuren am Standort
- die Förderung von Netzwerken zwischen Unternehmen, Wissenschafts- und Ausbildungseinrichtungen, Politik und Verwaltung
- die Erschließung zusätzlicher Fachkräftepotentiale

Was sind die nächsten Schritte

Das Team von Life Sciences Oberhavel wird bis Ende Oktober seine Strategie für die Arbeit der kommenden Jahre vorlegen. Der Strategieentwicklung gingen umfangreiche Standortanalysen und Fachinterviews mit Branchenvertretern voraus. Ziel der Arbeit ist die Schaffung nachhaltiger Finanzierungsstrukturen außerhalb des Rahmens öffentlicher Förderung. Ein Schwerpunkt der Arbeit der kommenden Wochen und Monate wird dabei die Etablierung der Marke „Life



**Life Sciences
OBERHAVEL**

Regionales Clustermanagement

Sciences Oberhavel“ im Landkreis aber auch in der Hauptstadtregion sein. Einen wichtigen Beitrag hierzu hat des Branchennetzwerktreffen am 19.9. in Hennigsdorf bereits geleistet. Weitere Veranstaltungen sind in der Planung.

Das Projekt ist gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe: „Verbesserung der regionalen Infrastruktur“ – GRW-Infrastruktur.